

der Händler mit kleinen frischen Käsen, die meist von Massa Lubrense auf der Sorrento-Halbinsel kommen, „Zucker von Massa“, der Bauer mit den Artischocken „Mütterchen aus den Sümpfen“. So werden die Aprikosen zu „Zimmet“, die ausgeschälten Nüsse zu „Wachteln“, weil die halbe Nuß einer gebratenen Wachtel ähnelt.

Auf die Vorliebe der Jugend für bunte Farben rechnet der Aus-träger der gebackenen Haselnüsse, auf den Geruchsinne der Waffelbäcker und der Schneckenloch; der Kirschhändler preist die Härte und Größe seiner Früchte und rühmt es, daß sie „ohne Passagiere“, d. h. ohne Maden sind. „Aus der Sonnengrotte“ kommen die goldfarbenen Pfirsiche nach der Versicherung ihrer Verkäufer, und „helles Gold“ sind die edel-faulen Weintrauben.

Von buntbemalten Ständen aus werden Sumpf- und Wasser-melonen, dunkelrote, hochbeliebte Früchte, verkauft. Haben zwei dieser Melonenverkäufer durch Zufall ihre Stände nebeneinander, so steigern sie gegenseitig ihre Anpreisungen bis zur Raserei, worüber das dicht-gebrängte Publikum die hellste Freude hat. Da schreit der eine: „Von Castellamare! Welches Wunder, schaut! Von Castellamare sind sie!“ Der andere übertönt ihn: „Jetzt, jetzt eben sind sie aus der Grotte des ewigen Eises gekommen und sind noch voll Feuer!“ Nun geht der Wettstreit erst recht los. Eine Melone wird auseinander geschnitten, die Schnittflächen werden vorgezeigt: „O, welche Pracht! Welche Ware ist das! Seht, da geht die Sonne auf!“ — „Nein, nein! Hier sind die wahren Melonen! Der dort hat nur den Mond, die wirkliche Sonne seht ihr hier. Acht Soldi die ganze, vier die halbe, wer sie hier ist, drei!“ Der Widersacher spaltet nun auf dem Haupte eines Buben ge-wandt mit einem Messerstreich eine andere der gepriesenen Früchte, staunt selbst und ruft: „Ach! das achte Wunder der Welt! Blickt her, wenn ihr Augen habt! Welcher Glanz! Feuer! Feuer!“ — „Besuw! Besuw!“ tönt es vom Gegenüber. „Atna, Atna hier!“ — Aber auch damit ist die höchste Steigerung noch nicht erreicht, denn der Neben-buhler spielt den letzten Trumpf aus mit dem Schrei: „Hier seht ihr die Hölle mit allen Teufeln!“ Da legt denn der Kollege Messer und Melone hin, stemmt die Arme in die Seiten und spricht höhnisch: „Jetzt wollen wir doch einmal abwarten, was du uns noch zu sagen hast!“ Damit geht das Wortgespräch von neuem los.

In gleicher Weise schreit daneben der Brotkuchenbäcker, der fett-triefende Waffelbäcker, der seine Waffeln auf kleinem Tuffsteinherde in Fett und Öl bäckt und zum „Schwelgen“ auffordert. Zwischen diese Händlergruppe drängen sich Leute, die allerlei Hausgeräte, Körbe, Bürsten u. dgl. zum Verkauf anbieten, und auch in den Straßen Neapels fehlt nicht der Mann mit alten Sachen, der Trödler, der unermüdlich die Straßen durchwandert und Käufer und Verkäufer in einer Person ist.